

Raupe unter dem Namen des weißen Kornwurms bekannt ist,

- b) eine Schachtel, A. Annaberg, einige Larven von *Tin. granella*,
- c) eine ditto, B. Annaberg, vollendete Kornmotten, *Tin. granella*,
- d) eine ditto, A. Marienberg, einige eingesponnene Larven und Puppen von der Speichermotte: *Tinea sociella* Linn. (*Lithosia socia* Fabr. *Tin. Tribunella* Wien. Verz. Hübner.),
- e) eine ditto, sign. B. Marienberg, einige ausgekrochene Kornmotten, *Tin. granella*,
- f) ditto, sign. C. Marienberg, einige Puppen und Ueberbleibsel ausgekrochener Speichermotten, *Tinea sociella*.

Alle in den angezeigten Gläsern und Schachteln befindlichen Exemplare haben, da sie nicht, wie man dieß bey den leicht verletzlichen Insecten zu thun pflegt, aufgestochen und festgesteckt worden, ihr Ansehen gänzlich verloren, so daß den Exemplaren der *Tinea granella* die eigentliche Fleckenzeichnung, welche aus einer zarten oberflächlichen Schicht von Schüppchen besteht, verwischt, die Exemplare der größern und kräftigern *Tinea sociella* aber gänzlich zerflattert sind, weshalb wir von jeder dieser beyden Arten in einer Schachtel sign. R. ein kenntlicheres Exemplar aus der Sammlung des Herrn Hofraths und Professors' D. Reichenbach beyfügen. In diesem Zustande kommen beyde mit den existirenden Abbildungen und Beschreibungen genau überein.

2) Die Angabe der mehrern oder mindern Schädlichkeit betreffend, ist von den beyden, in vorliegenden Fällen wahrgenommenen Insectenarten, die *Tinea granella*, die gemeine Kornmotte, wegen ihres weit zahlreichern, auch den Fällen nach weit häufigern Vorkommens, und wegen des Umstandes, daß sie sich auch zwischen den Getraidekörnern selbst einspinnt und verwandelt, diejenige, von deren Anwesenheit und Vermehrung am meisten Schaden gefürchtet werden muß.

Die *Tinea sociella* erscheint wohl auch gesellschaftlich, doch niemals in so großen Schwärmen, daß sie, ungeachtet ihrer beträchtlichen Größe, einen gleichen

Nachtheil veranlassen könnte als die kleinere *Tinea granella*. Ihr läßt sich auch durch Begräumung des Getraides leichter entgehen, weil ihre Gespinnste fester und nicht zwischen die Kornmasse selbst eingewebt, sondern stets auf dem Boden und in den Ritzen der Wände und Balken befestigt sind.

3) Die zu Vertilgung dieser Insecten vorgeschlagenen Mittel sind zwar zahlreich, allein einige derselben schwer ausführbar, andere sogar der Natur und Lebensart dieser Thiere mehr günstig als nachtheilig.

Nur wenige, auch für große Getraidestände anwendbare und wirklich dem Zwecke entsprechende, können hier Platz finden. Sie zerfallen nach der Natur und Lebensweise der Thiere, welche durch sie vertilgt werden sollen, in solche, deren man sich während des Larven-, des Puppen- und endlich des Mottenzustandes derselben zu bedienen hat.

a) Die Larven oder Raupen der Korn- und Speichermotte entstehen in der Regel zuerst im Monat May und Juny aus sehr kleinen weißen Eiern, welche die um diese Zeit fliegende Motte an die Körner vom Roggen, Weizen und der Gerste, einzeln oder an manche Körner zu zweyen und dreyen, absetzt. Die kleine weiße Made mit braunem Kopf, an welchem sich kräftige Reißzangen befinden, kriecht bey warmer Witterung schon nach einigen Tagen aus dem dem Korne fest anklebenden Ey und bohrt sich nach innen in das Korn.

So wie dieß geschieht, zeigt sich an der Einbohrungsstelle ein kleines rundes Häufchen weißer sehr feiner Körnchen, welche aus dem nach außen geworfenen Unrathe der Larven bestehen.

Das Thier frißt sich immer tiefer in das Korn, bis es die Größe erreicht hat, daß die Saamenschale seinen Körper nicht mehr faßt. Von dieser Zeit an, welche gewöhnlich schon im Monat August eintritt, gehen die Larven an die Oberfläche der Getraidemasse, laufen unruhig auf derselben herum, einen Platz zu ihrer Verwandlung zu suchen, und ziehen auf ihrer ganzen Bahn Fäden nach sich, welche sich so durchkreuzen, daß man da, wo sie in großer Menge vorhanden sind, die Körner nur durchscheinen sieht.